

Mexiko, Machos und viele Möglichkeiten

Gebürtiger Bremer Frank Möding lebt in Guadalajara

Von unserer Mitarbeiterin
Bettina Blaß

„Kalt ist es heute“, sagt Frank Möding und zieht frösteind die Schultern hoch. Dabei ist es an diesem Tag rund 23 Grad warm, und die Abendsonne scheint noch auf den Platz zwischen Kirche und Theater in Guadalajara, der mit fünf Millionen Einwohnern zweitgrößten Stadt Mexikos. Frank Möding ist vom mexikanischen Klima schon zu lange verwöhnt worden. Er ist in Bremen aufgewachsen, in der Lothringer Straße in Schwachhausen.

Doch vor fast 17 Jahren ging Möding als Lektor des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) nach Guadalajara an die Universität. Da war er mit dem Auswahlverfahren für neue deutsche Studenten

Freunden, einem anderen Deutschen und einer Mexikanerin: „Haben wir Geld? – Nein. Was können wir denn?“ Alle drei waren Geisteswissenschaftler, „also eigentlich ohne richtige Ausbildung“. Die Mexikanerin hatte zwei Monate in einem Reisebüro gearbeitet, „diese Erfahrung hielten wir für ausreichend“ – und so kamen die Drei auf den Gedanken, ein eigenes Reisebüro aufzumachen. Das war 1986.

„Kurz bevor wir diese Entscheidung trafen, saßen wir zusammen, und einer sagte ‚Du hast heute wieder Oberwasser‘ – und wir diskutierten, was das eigentlich bedeuten soll: Oberwasser. Und jetzt ist es der Name des Reisebüros.“ Heute kommen viele deutsche Touristen zu Möding ins Büro und sagen: „Ach, Herr Oberwasser. Wie geht's denn?“ – „Ich lasse sie dann in dem Glauben!“, erzählt Frank Möding mit einem Lachen. Im Internet (<http://www.oberwasser.com.mx>) hat der Name immerhin den Vorteil, dass deutschsprachige Nutzer sofort wissen, dass sie hier Informationen in ihrer Sprache bekommen.

1987, also als das Reisebüro gerade anging, so richtig zu laufen, lernte der jetzt 56-jährige Frank Möding seine heutige Frau Giovanna an der Universität in Guadalajara kennen. Acht Jahre später hat ihn die heute 33-Jährige geheiratet – und arbeitet jetzt als Deutschlehrerin.

„Es gibt eine Menge Unterschiede zwischen deutschen und mexikanischen Männern“, sagt Giovanna Möding. „Die Erziehung und die Kultur machen viel aus. Männer lernen in Mexiko noch nicht, unabhängig zu sein. Sie sind oft von ihrer Frau oder Mutter abhängig, helfen zu Hause nicht viel mit, sind sehr eifersüchtig. Viele müssen ihren Freund oft um Erlaubnis fragen, bevor sie etwas tun. Aber die Frauen spielen da auch mit.“ Frank Möding wirft ein: „Das ändert sich aber auch langsam, und die Frauen hier in Mexiko sind nicht mehr so unemanzipiert wie früher. Sie tragen es vielleicht nur nicht so zur Schau.“

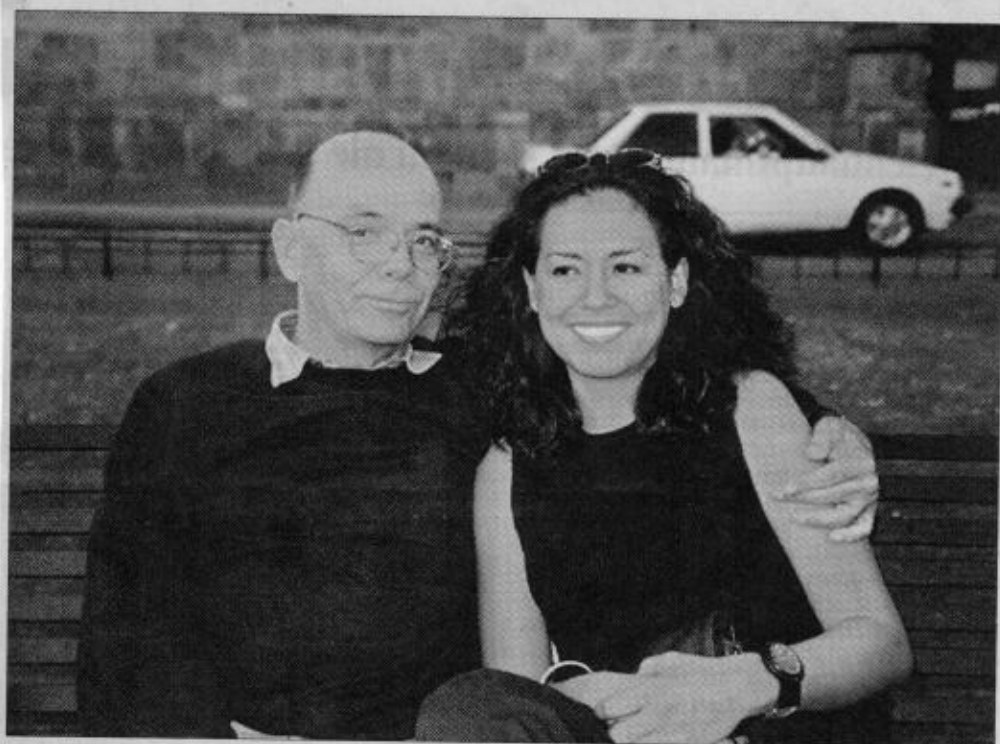
In Mexiko, so erläutert Möding, seien die Geschlechterrollen noch stärker definiert als in Deutschland. Frauen seien in Mexiko eher bereit, eine traditionelle Rolle zu spielen. Und Männer sind Machos. „Das macht aber auch vieles einfacher. Es muss nicht immer eine neue Rolle definiert werden.“



Irgendwann hat sie das Fernweh gepackt, waren sie von der Idee begeistert, ihr Glück fernab der Heimat zu suchen. Und so ließen sie sich in Mexiko, in Spanien oder auf Ko Tao im Südchinesischen Meer nieder. In lockerer Folge wollen wir sie vorstellen: Bremerinnen und Bremer, die irgendwo auf dem Globus ein neues Leben begonnen haben.

beschäftigt und mit der Kontaktpflege der Ehemaligen. „Ich mochte den Job sehr, man konnte recht unabhängig arbeiten, hatte ein bisschen die Funktion eines Minibotschafters, der zwischen beiden Ländern steht.“

Eigentlich ist Möding, der das Alte Gymnasium in Bremen absolvierte und danach in Tübingen und Hamburg studierte, Lehrer. In diesem Beruf hat er auch elf Jahre an einer Hamburger Schule gearbeitet. Doch nach sechs Jahren als DAAD-Lektor in Mexiko wollte er nicht zurück in seinen Job nach Deutschland. So überlegte er mit zwei



Frank Möding aus Bremen und seine Ehefrau Giovanna genießen die Abendsonne in der mexikanischen Großstadt Guadalajara.

Fotos: Bettina Bläß



1986 gründete Frank Möding zusammen mit zwei Freunden das Reisebüro „Oberwasser“. Noch heute sprechen ihn viele seiner Kunden nicht mit seinem Namen, sondern mit „Herr Oberwasser“ an.

Mexiko sei nie langweilig, sagt Frank Möding auf die Frage, warum er Deutschland verlassen hat. Andererseits fehlten ihm seine Familie, seine Freunde, von denen noch viele in Bremen wohnten. „Bratwürste von Stockinger“ vermisse er, außerdem Aufschnitt, geräucherte Makrelen, Meerrettich, Heringe und Papiertaschentücher. Trotzdem: Mexiko sei lebendiger, authentischer als Deutschland. „Hier ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Als Deut-

scher muss man lernen, damit umzugehen. Auch das Klima schätzt Frank Möding sehr – schließlich wird es tagsüber nie kälter als 20 Grad. Trotzdem ginge er auch gerne wieder zurück nach Deutschland, wenn er dort einen guten Job fände. Auch Giovanna könnte sich vorstellen, mit Frank nach Deutschland zu ziehen – selbst wenn die Deutschen manchmal wenig flexibel seien. Trotzdem mag sie an dem Land, „dass dort einfach immer alles funktioniert“.